

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

8.1.1806 (Nr. 5)

Carlshuber



Zeitung.

Mittwoch

den 8 Januar.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Laibach; Kassel; Die Hessen sollen nach Hannover vorrücken. Wien; Abschluß des Friedens. Schöner Abschied Kaiser Napoleons von den Wienern. Proclamation an die Armee. Unterredungen Napoleons mit dem Erzherzog Carl. München; Vaterländisches Fest. Ankunft des Kurierkanzlers. Baldige Abreise Kaiser Napoleons. Augsburg; Abreise des Kurfürsten von Trier nach München. Frankfurt. Mannheim. Berlin; Zurückkunft des Grafen von Haugwitz. London.

Deutschland.

Laibach, vom 16 Dec.

Zu Folge des Waffenstillstandes dehnen sich die kais. franz. Truppen auch über die Sau aus: Sie nahmen von dem untern Theil des Landes bis an die Grenze von Kroatien Besitz. Die östr. Truppen, welche sich bereits wieder in die Gebirge gegen Kärnthen sowohl, als nach Inner-Krain ausgedehnt hatten, und in der Nähe unsrer Stadt standen, zogen demnach auf erhaltenen Befehl zurück. Wir haben hier eine mäßige Besatzung.

Kassel, vom 28. Dec.

Unser Kurfürst befindet sich noch in Berlin. — Das bisher im Fuldischen cantonirte Korps kurhess. Truppen, hat nach der Ankunft eines preuss. Adj., der als Courier hier eintraf; plötzlich eine andere Bestimmung erhalten. Dieses Korps sollte wieder nach Niederhessen zurückkehren, und war auch schon auf dem Rückmarsche begriffen, als unvermuthet der Befehl eintraf, sogleich ins Hannövertische zu rücken. Die vorgeschriebenen Contonirungen erstrecken sich von Mün-

den bis jenseits Göttingen. Eine Abtheilung preuss. Truppen wurde ebenfalls in dieser Gegend erwartet.

Wien, vom 28 Dec.

Heute wird eine Extrabeilage zur hiesigen Zeitung ausgegeben, folgenden Inhalts:

So eben überschikten Se. Excellenz der Herr General Gouverneur von Oestreich folgendes Schreiben an den Herausgeber der Wiener Zeitung: Mein Herr! Ich fordere Sie auf, sogleich durch eine außerordentliche Beilage bekannt zu machen, daß der Friede zwischen Sr. Majestät dem Französischen Kaiser und König von Italien, und Sr. Majestät dem Oestreichischen Kaiser gestern zu Preßburg unterzeichnet worden sey. Wien den 28 Dec. 1805. — Unterzeichnet Clarke, DivisionsGeneral und GeneralGouverneur von Oestreich.

Mit der Nachricht vom Frieden kommt aus Wien, wo solcher am 28. Dec. feierlich ausgerufen wurde, zugleich die Nachricht, daß Nürnberg, Frankfurt, Regensburg, Ansbach und Baireuth, denen seit einiger Zeit, in Briefen aus München und Wien, auch Veränderungen prophezeit worden waren, in ihrem

bisherigen Zustand bleiben. Augsburg aber ist hinüber zu eine Besetzung des Königes von Baiern.

Mit Folgendem hat der franz. Kaiser von den Wienern Abschied genommen :

„ Bewohner Wiens ! Ich habe den Frieden mit dem östreichischen Kaiser unterzeichnet. Im Begriff, in Meine Hauptstadt zurückzukehren, wünsche Ich noch, Euch die Achtung, die Ich für Euch hege, und die Zufriedenheit zu erkennen zu geben, die Ich über Euer gutes Betragen während der Zeit, als Ihr unter Meinen Befehlen standet, empfinde. Ich habe Euch ein Beispiel gegeben, das in der Geschichte der Völker noch unerhört ist. Zehntausend Mann von Eurer Nationalgarde sind unter Waffen geblieben, und haben Eure Thore bewacht. Euer Arsenal wurde vollständig in Eurer Gewalt gelassen, und während eben dieser Zeit habe Ich Mich den abwechselnden Launen des Kriegs blosgestellt. Ich habe Mich auf Eure Gefühle von Ehre, von Treue, von Redlichkeit verlassen ; — Ihr habt Mein Zutrauen gerechtfertigt ! “

Bewohner Wiens ! Ich weiß, daß Ihr alle den Krieg mißbilligt habt, den an England verkaufte Minister auf dem festen Land wieder angefaßt haben. Euer Souverain ist über die Umtriebe dieser bestochenen Minister aufgeklärt ; Er überläßt sich ganz den großen Eigenschaften, die ihn auszeichnen ; und von igt an hoffe Ich für Euch und das ganze feste Land glücklichere Tage.

„ Bewohner Wiens ! Ich habe Mich wenig unter Euch gezeigt, nicht aus Geringschätzung, oder aus einem eitlen Stolz ; sondern Ich habe Euch von keinem der Gefühle abwenden wollen, die Ihr einem Fürsten schuldig waret, mit dem Ich die Absicht hatte, einen schnellen Frieden zu schließen. “

„ Empfängt bey Meiner Abreise als ein Geschenk, das Euch Meine Achtung beweist, und unberührt Euer Arsenal zurück, das die Rechte des Kriegs zu Meinem Eigenthum gemacht haben ; bedient Euch immer desselben zur Erhaltung der Ordnung. “

„ Alle die Uebel, die Ihr erlitten habt, schreibt dem Unglück zu, das von dem Krieg unzertrennlich ist ; alle die Schonungen, mit denen Meine Armee Eure Gegenden betreten hat, verdankt Ihr der Achtung,

die Ihr Euch erworben habt.

Dec. 1805.

Schönbrunn den 27.
Napoleon.

Gestern erschien folgende kaiserl. franz. Proclamation. Soldaten ! Der Friede zwischen Mir und dem Kaiser von Oestreich ist unterzeichnet. Ihr habt in dieser letzten Jahreszeit 2. Feldzüge gemacht : ihr habt alles erfüllt, was ich von euch erwartete. Ich gehe nun ab, um in meine Hauptstadt zurückzukehren. Ich habe Beförderungen und Belohnungen denjenigen bewilliget, die sich am Vortüglichsten ausgezeichnet haben, ich werde euch alles halten, was ich euch versprochen habe. Ihr habt euern Kaiser die Gefahren und eure Mühewaltungen mit euch theilen gesehen ; ich will also auch, daß ihr ihn mit der Größe und dem Glanze umgeben sehen sollet, welche dem Souverain des ersten Volkes der Welt gebühren. Ich werde am ersten Tage des May zu Paris ein großes Fest veranstalten, ihr werdet alle dabey zugegen seyn, und dann werden wir sehen, wozu uns die Wohlfahrt unsers Vaterlandes, und das Interesse unsers Ruhms berufen werden.

Soldaten ! seid während der 3 Monathe, deren ihr zur Zurückreise nach Frankreich benöthiget seyn werdet, das Muster für alle Armeen, ihr habt nun keine Beweise von Muth und Unererschrockenheit mehr zu geben, sondern Beispiele von strenger Mannszucht. Meine Bundesgenossen sollen sich nicht über eure Durchzüge zu beschweren haben, und wenn ihr auf jenem geheiligten Erdreiche eintreffet, so betraget euch wie Kinder in Mitte ihrer Familie : mein Volk wird sich mit euch benehmen, wie es sich gegen seine Helden und Beschützer zu benehmen schuldig ist.

Soldaten, der Gedanke, daß ich noch vor 6 Monaten euch alle um meinen Pallast versammelt sehen werde, ist meinem Herzen Wonne, und ich fühle zum Voraus die zärtlichsten Vorempfindungen darüber. Wir werden das Andenken derjenigen feiern, welche in diesen 2 Feldzügen auf dem Feld der Ehre gestorben sind, und die Welt soll uns alle bereit sehen, ihr Beispiel nachzuahmen, und mehr noch, als bisher, zu thun, wenn es nöthig ist, um diejenigen zu demüthigen, welche unsre Ehre angreifen, oder sich durch das blendende Gold der ewigen Feinde des besten Landes versüh-

ren lassen sollten. Schönbrunn, den 6. Nov. J. 14.
(27. Dec.)

Napoleon.

Auf Befehl des Kaisers
Major-Gen. Marschall
Berthier.

Wien, vom 29. Dec.

Zwischen dem franz. Kaiser Napoleon und dem Erzherzoge Karl k. S. hat zu Premersdorf, 4 Meilen von hier, an der Mährischen Strasse, am 27. Dec. Nachmittags eine Unterredung Statt gehabt, welche die Absicht gehabt haben soll, sich wechselseitig kennen zu lernen. Durch diese Zusammenkunft soll die Execution des Friedens um mehrere Tage früher zu Stand gekommen seyn, und der Abzug der franz. Truppen aus den k. k. Erblanden schon mit der Hälfte des nächsten Januars anfangen.

München, vom 2 Jan.

In der heutigen Zeitung ließt man folgende Beschreibung der gestern Statt gehaltenen Feierlichkeiten. Gestern Abends war bey Hof großes Concert, welchem Ihre kais. königl. Majestäten Napoleon und Josephine beyzuwohnen geruhten. Die ganze Stadt war zu Ehren des Morgens ausgerufen Königswürde unsers hohen Regentenhauses beleuchtet, wobey sich das landschaftliche Gebäude zur allgemeinen Bewunderung prächtig auszeichnete.

Heute hat unsre königl. Haupt- und Residenzstadt ein vaterländisches Fest begangen, welches ganz dazu geschaffen ist, die in so mancher Feuerprobe rühmlich bestandne Treue des seinem König und Vaterland unerschütterlich zugethanen Vaters auf eine, wo möglich, noch höhere Stufe von Begeisterung zu entflammen. Kaiser Napoleon, Baierns großmüthigster Bundesgenosse, hatte bey Eroberung des Wiener Zeughauses 29 durch Kriegsunglück und Landesbesetzung von den Oestreichern abgeführte bairische Kanonen nebst 21. Fahnen vorgefunden; und der große Gedanke, sie ihrem Vaterland wieder zu geben, war eben so bald in seiner großen Seele entstanden, als ausgeführt.

Sie sind nun hier, diese inhaltsschweren Schände, und wurden heute Morgens um 10 Uhr unter Paradirung des ganzen bürgerlichen Militärs zu Pferd und Fuß, und Begleitung aller Schuljugend und ihrer

Lehrer auf feierlich mit Bändern, Laubwerk und Bannzweigen gezierter Wagen, durch die mit blauen und weißen Bändern geschmückten Pferde unsrer braven Bürger in die Stadt hereingezogen, und auf dem Platz aufgestellt, wo das neuverfaßte Lied auf unsern guten König mit der gehaltreichen Melodie unsers großen Tonsetzers Vogler von zahlreichen Stimmen und unter Begleitung von gutgewählten Blasinstrumenten gesungen wurde. Das Fest ist mit einem Te Deum in U. L. Fr. Kirche unter Kanonendonner beschlossen worden. Die Eleven des königl. Kadettenkorps hatten die 21. Fahnen getragen. Der Zug gieng hierauf durch die königl. Residenz in das Arsenal.

München, vom 3. Jan.

Gestern Abends um 5. Uhr sind Sr. kurfürstl. Gnaden Herr Kurerkanzler hier eingetroffen.

München, vom 4 Jan.

Nächste Woche werden Sr. Maj. der Kaiser und König Napoleon mit der Kaiserinn Josephine die Reise von München nach Paris antreten. Für das ganze kaiserl. Gefolge, was aber in mehreren Abtheilungen reist, werden 400 Pferde erfordert.

Augsburg, vom 3 Jan.

Heute früh um 4 Uhr sind Sr. kurfürstl. Durchl. von Erier und Bischoff zu Augsburg, von hier nach München abgereist, um sowohl Sr. Maj. dem Kaiser und König Napoleon, seine Glückwünsche wegen der eröckten großen Siege, darzubringen, als auch vorzüglich Sr. Majestät dem allgemein geliebten König Maximilian von Baiern zu der erhabnen Königswürde zu gratuliren.

Frankfurt, vom 5 Jan.

In einer der letzten Hanauer Zeitungen ließt man folgendes: Wir wissen nun zuverlässig, daß die bei Alsfeld und Fulda vorgerückten königl. preuß. und kurhess. Truppen, unter dem Befehl des Kurfürsten von Hessen, in Folge der Friedensunterhandlungen die Winterquartiere bezogen haben. Die Vorposten stehen im Hannischen, und erstrecken sich bis Brückenau, Lann und Geisa.

Mannheim, vom 6 Jan.

Das Armeekorps des Marschalls Augereau ist im Begriffe, Heidelberg und die Gegend zu verlassen. Die

dazu gehörige Artillerie, die rückwärts zu Bruchsal stand, sollte heute durch Heidelberg ziehen. Das Hauptquartier des Hrn. Marschall kommt, dem Vernehmen nach, nach Darmstadt.

Preussen.

Berlin, vom 26 Dec.

Der Staatsminister Gr. v. Haugwitz ist von Wien zurück hier wieder angekommen, und der Gen. v. Phul, welcher gleichfalls zu einer Sendung an den Französischen Kaiser bestimmt war, (und dem Grafen v. Haugwitz hinter Dresden begegnete) ist mit ihm zurückgekommen. — Der Minister von Haugwitz muß nothwendig Ueberbringer wichtiger Erklärungen des Französischen Kaisers seyn, weil die weitere Reise des H. v. Phul so gleich unterbrochen worden. — Heute ward hier ein großer Staatsrath gehalten. — Der Obrist v. Krusemark ist in das Hauptquartier des Russ. Generals en Chef v. Tolstoy im Hannöverschen abgereist. Einige glauben, daß seine Sendung die Einstellung der Blockade von Hameln bezwecken werde.

England.

London, vom 21 Dec.

Gestern am 20., hielt der Staatsrath von London eine Versammlung wegen des Begräbnisses des in der Schlacht von Trafalgar umgekommenen Adm. Nelson. Der Lordmayor theilte 2 Briefe mit, die er in Absicht der Prozeßion u. von dem Staatssekretär des Innern, Lord Hawkesbury, erhalten hatte. Es ist nunmehr bestimmt, daß der Leichnam des gefallenen Helden am ersten Tag zu Wasser von Greenwich Hospital nach Whitehall, und am 2ten Tag von Whitehall nach St. Pauls-Kirche gebracht werden soll. Die Bote im Gefolg werden mit Trauerflaggen versehen seyn.

Die Ereignisse auf dem westen Land werden über die Erweiterung oder Nichterweiterung unsrer Subsidiensverbindungen entscheiden.

Todes-Anzeige.

Den 5. Jan. Abends nach 5 Uhr ereignete sich der so traurige Fall in meinem Hause, daß meine Schwägerin die Gattin des Herrn Simon Goezger Directeur des Hammerwerks bey Hausach, geborne

Fräulein Caroline v. Uchtritz, die hierher zu uns kam, um Ihre Wochen bey meiner Frau Ihrer Schwester zu halten. Nachdem sie vor 3 Wochen auch glücklich von einem gesunden Sohn entbunden worden, zur größten Bestürzung aller Anwesenden in jenes Leben in einem Alter von 23 Jahren hindüber schlummerte. Allen unsern werthen Anverwandten, Freunden und Bekannten, soll solches auf besondres Verlangen des in die tiefste Trauer gesetzten Wittwers, Herrn Simon Goezger bekannt machen, mit der Bitte, Ihn mit aller Beyleidsbezeugung zu verschonen, wodurch ich mich also dies so traurigen Auftrags entledige. Carlsruhe d. 6. Jan. 1806.

Von Adelsheim,
Kurbadischer Kammerherr und
Oberforstmeister

Wir entledigen uns hiemit der für uns so traurigen Pflicht, unsern schätzbaren Freunden anzuzeigen, daß uns heute Nachmittag um 3 Uhr, unser vielgeliebter Sohn und Bruder, Ludwig Christian Heinrich Weysfer, in einem Alter von nicht vollen 25 Jahren durch ein hitziges Nervenfieber aus unsrer Mitte entrißen worden ist. Wer den Seligen kannte, wird unsern Verlust fühlen, dieser ist uns um so empfindlicher, da wir unsern Vater so früh verloren, und nun unsre Hoffnung, auf diesen nun Entschlafenen gesetzt war. Ueberzeugt von Ihrer aufrichtigen Theilnahme, verbitten wir uns alle schriftliche Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns der Fortdauer Ihrer Freundschaft und Wohlwollen. Durlach d. 6. Jan. 1806.

Dessen Mutter, Ludwig Weysfer,
Geschwister und Schwägerin.

Carlsruhe. (Logis.) In der Frau Rath Hennig ihrem Haus am Linkenheimer Thor steht ein Logis zu vermietten, besteht in Stub, Kammer, Küche, Keller, Holzplatz, und kann auf d. 23. April bezogen werden.

Carlsruhe. (Logis.) Bey dem Rechnungsrath Hennig in der langen Straße No. 444. ist im unttern Stock vor eine ledige Person ein Logis zu verlehnen und kann auf den 23. Jan. 1806 bezogen werden.